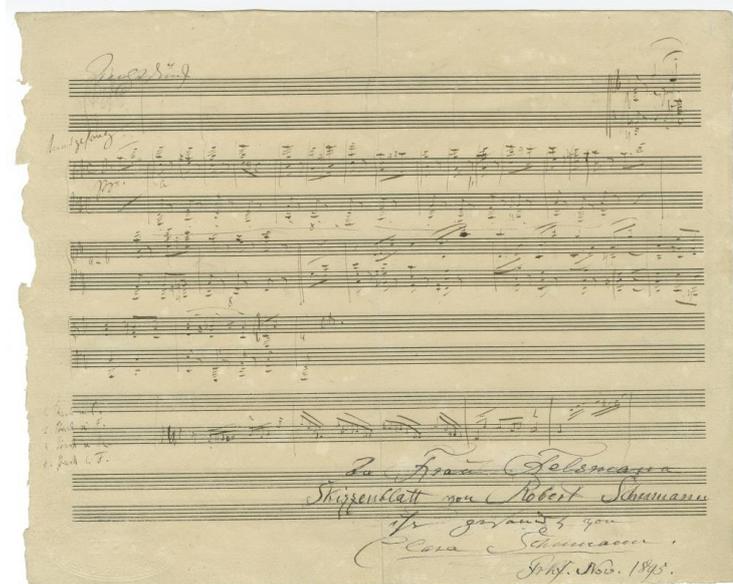


ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



Neuerwerbungen

Sonderausstellung

24. März bis 4. Juni 2013

Öffnungszeiten

Di – Fr 10.00 bis 17.00 Uhr

Sa/So 13.00 bis 17.00 Uhr



1 Brief an Emil Flechsig

2012.Dep.Moser,4-A2 (Dauerleihgabe)

In einem seiner frühesten erhaltenen Briefe schreibt Schumann dem Zwickauer Schulfreund am 1. Dezember 1827: „Mein lieber Herzensfreund, Dein Brief war mir, wie immer, erhebend u. ich las oft die Züge einer Hand, die in den Freuden u. den Thränen der Jugend mir immer voll Liebe u. Freundlichkeit an meiner ging.“

2 Instrumentationsübung (1832)

2012.Dep.Petzschmann,20-A1c (Dauerleihgabe)

Um sich in Techniken der Orchestration zu üben, nahm sich Schumann einen Klavierauszug von Beethovens Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36, und versuchte in dem vorliegenden Manuskript, aus dem Klaviersatz einen Orchestersatz zu formen. Im Anschluss überprüfte Schumann sein eigenes Resultat mit dem Partituroriginal Beethovens und trug Abweichungen mit Rotstift ein. Im 11-seitigen Manuskript benutzt Schumann dasselbe Notenpapier wie bei seiner Zwickauer Jugendsinfonie, daher ist es auf Herbst 1832 zu datieren.

3 Brief an Walther von Goethe

2011.160-A2 (Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau/Spende Deutsche Bank)

Schumann lädt den befreundeten Goethe-Enkel am 3. Mai 1837 zu einer gemeinsamen Reise nach Zwickau mit dem Engländer William Sterndale Bennett ein: „Lieber Walther, Ist's Ihnen Recht, so bleibt es bei Morgen Früh um fünf. Am Besten ist es, bei Bennett einzusteigen. Heute Nachmittag nach fünf hole ich Sie ab zu Bennett, damit wir das Nähere besprechen. Dienstag Abend sind wir jedenfalls zurück.“

4 Brief an Carl Ferdinand Becker

2009.316-A2 (Ankauf Stargardt, Berlin)

Schumann adressiert seinen Brief vom 3. Juni 1838 an „Sr. Wohlgeboren Herrn Organist C. F. Becker.“ und fügt auf der Adressseite als Fußnote den Mitarbeiter seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* hinzu: „NB. Den Aufsatz von J. Becker möchte ich in die nächste Nummer einrücken. Steht dem vielleicht etwas entgegen?“

5 *Nachtstück* op. 23/4, Autograph

2011.150-A1 (mit Mitteln des Kulturraums Vogtland-Zwickau, der Robert-Schumann-Gesellschaft und der Stadt Zwickau)

Schumann wollte seine *Nachtstücke* ursprünglich als „Leichenfantasie“ bezeichnen, die Nr. 4 als „Rundgesang mit Solostimmen“. Die Komposition entstand im April 1839 in Wien auf Notenpapier der Firma Diabelli, in Vorahnung des Tods seines Zwickauer Bruders Eduard. Eine parallele Skizze zur Nr. 1 befindet sich bereits seit 1932 im Bestand des Robert-Schumann-Hauses (als Spende von Salman Schocken).

6 Robert Schumann, Bezeth-Kanon

2010.100-A1c (Schenkung Dr. Barry Oliver, Irland)

Es handelt sich um eine Gelegenheitskomposition, die Schumann dem Rotterdamer Geiger Martin Bezeth am 24. Januar 1844 „zu freundlichem Andenken“ widmete, kurz vor der Abreise zur fünfmonatigen Russlandreise des Ehepaars Schumann. Mit leichten „orthographischen Bedenken“ setzt

Schumann den Namen Bezeth in Tonbuchstaben um: b-es-e-d-h. Bisher war nur eine Skizze zu dieser Komposition bekannt, nicht das eigentliche Widmungsautograph, von dem die vorliegende Montage offenbar nur eine Reproduktion bildet.

7 Félicien David an Robert Schumann

2011.008-A2 (Ankauf Schneider, Tutzing)

Der französische Komponist lädt Schumann am 2. Juli 1845 mit Freikarten zu seinem Dresdner Konzert ein: „Mon cher Monsieur Permettez moi de vous envoyer ces quelques Billets pour mon concert de ce soir. Je serai très heureux d'avoir votre suffrage. Tous a vous, votre dévoué Felicien David.“ Als Nachschrift fügt er hinzu, er habe im Moment Schumanns Einladung empfangen und werde ihr gern Folge leisten, was durch Schumanns *Haushaltbuch* belegbar ist.

8 Bibliotheksleihzettel

2011.164-A2 (Ankauf von J&J Lubrano, New York)

Am 2. September 1847 entlieh Robert Schumann der Königlichen öffentlichen Bibliothek Dresden die Bücher *Bellum musicum* von Johann Beer (Weißenfels 1701) und *Burneys Nachricht von Georg Friedrich Händel's Lebensumständen* von Johann Joachim Eschenburg (Berlin 1785).

9 Robert Schumann, Widmungsexemplar op. 100

2012.071-A4/D1 (Geschenk Peter Wichmann und Dr. Helga Wichmann-Zemke, Osterholz-Scharmbeck)

Den vorliegenden Band, der außer der Ouvertüre zur *Braut von Messina* op. 100 auch die Ouvertüren zu *Genoveva* op. 81 und *Manfred* op. 115 enthält, widmete Schumann seinem Freund und späteren Biographen Gustav F. Jansen „zur Erinnerung Düsseldorf d. 26. Dec. 1851.“

10 William Neumann, Biographie Robert Schumanns

2013.088-C1s

1855 - noch zu Lebzeiten Schumanns - erschien erstmals eine eigenständige Biographie Schumanns in Buchform, als Bd. 22 der Reihe *Die Componisten der neueren Zeit*. Autor war der Leipziger Buchhändler Artur Friedrich Bussenius (+1858), der sich hinter dem Pseudonym William Neumann verbarg.

11 Gustav Jansen, Partiturabschrift des Klavierkonzerts op. 54

2012.072-A1d (Geschenk Peter Wichmann und Dr. Helga Wichmann-Zemke, Osterholz-Scharmbeck)

Der Schumann-Freund und spätere Biograph Gustav Jansen erstellte im Dezember 1849 in Leipzig diese Partiturabschrift von Schumanns Klavierkonzert, das 1846 in einer Druck-Ausgabe der Einzelstimmen erschienen war, während ein Partiturdruck erst 1862 erschien.

12 Robert Schumann, Widmungsexemplar op. 105

2012.111,1/2-D1/A4 (Schenkung von Anke Kunze, Nienburg)

Schumann schenkte dieses Exemplar seiner ersten Violinsonate der „Fräulein Louise Japha zu freundlicher Erinnerung“. Louise Japha war Kompositionsschülerin Robert Schumanns und Klavierschülerin Clara Schumanns.

13 Robert Schumann, *Phantasiestücke* op. 88

2013.077-D1/A4 (Ankauf Dresdener Antiquariat)

Der Band, der auch die *Märchenerzählungen* op. 132 mit kompletten Stimmensätzen im Erstdruck enthält, stammt aus dem Besitz der Schumann-Schülerin Louise Japha (vgl. **12**).

14 **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** Medaillons der Familie Schumann

2012.Dep.Petzschmann,2/3/4/5/6/7/8/28-B2 (Dauerleihgabe)

Photographien von Robert Schumann (Julius & Ludwig Allgeyer), Clara Schumann (Carl von Jagemann) sowie der Kinder Marie Schumann (Bertha Wehnert-Beckmann), Julie Schumann, Ludwig Schumann, Ferdinand Schumann, Eugenie Schumann und Felix Schumann als oval gefasste Medaillons mit Kettenöse.

22 Clara Schumann an ihren Sohn Ferdinand

2009.309-A2 (Ersteigerung Moirandat Basel)

Am 14. Juli 1887 schreibt Clara Schumann aus ihrem eigenen Kurort Franzensbad an den in Teplitz zur Rheumabehandlung weilenden Ferdinand Schumann: „ich wollte dir doch direct meine Wünsche schreiben - wäre Teplitz nicht so weit, und fürchtete ich zu der Anstrengung der Reise in der Hitze nicht die Aufregung, wäre ich mitgekommen, aber ich muß wirklich meine Seelenkräfte sparen, beinahe mehr diese als die Körperkräfte.“

23 Hermelinpelz Clara Schumanns

2012.Dep.Petzschmann,18-B3 (Dauerleihgabe)

Der Pelzmantel besteht aus 48 Einzelfellen. Er stammt aus dem Nachlassteil des Schumann-Enkels Ferdinand, der als Apotheker in Reinsdorf wirkte.

24 Goldene Halskette Clara Schumanns

2012.Dep.Petzschmann,16-B3 (Dauerleihgabe)

Die Kette mit Schnappverschluss wurde laut Bescheinigung des Enkels Ferdinand Schumann von Clara Schumann in ihren letzten Lebensjahren, als er in ihrem Frankfurter Hause aufwuchs, getragen.

25 Teelöffel Clara Schumanns

2012.Dep.Petzschmann,17-B3 (Dauerleihgabe)

Der Kaffeelöffel stammt aus dem Besitz Clara Schumanns und ist mit ihrem Monogramm CS geprägt.

26 Clara Schumann an Mathilde von Rothschild

2012.084-A2 (Geschenk Marianne Steegmann Foundation, Vaduz)

In Robert Schumanns Todesjahr schreibt Clara am 7. Februar an die Wiener Baronin, berichtet über ihren Entschluss, erstmals eine England-Tournee zu unternehmen und erwähnt ihre Wiener Aufführungen von Schumanns *Carnaval* op. 9.

27 Robert Schumann, *Missa sacra* op. 147

2012.073-A4/D1 (Ankauf aus Privatbesitz)

Als vorletztes der nachgelassenen Werke erschien 1862 diese Partiturerstausgabe von Schumanns c-Moll-Messe. Ungenannte Herausgeberin war Clara Schumann, die den Druck am 12. Oktober 1863 mit eigenhändiger

Widmung an den Aachener Musikdirektor „Franz Wüllner in dankbarer Erinnerung“ versah. Wüllner hatte am 25. Juli 1861 die Schlusssätze der Messe uraufgeführt und Clara Schumann damit ein Beurteilungskriterium gegeben.

28 **29** **30** **31** **32** Clara Schumann an Julie von Asten

2010.081-A2 2011.162,1/2/3-A2 2012.070-A2

Brief, Diktatbrief-Billet, eigenhändig beschriftete Visitenkarte und Umschläge an Clara Schumanns Schülerin und Freundin konnten an verschiedenen Orten, von Privatbesitzern in Willstätt und Freiburg i. Br. sowie bei einer Auktion in Basel erworben werden.

33 Tagebuch Friedrich Wiecks 1800–1810

2012.Dep.Moser,1-A3 (Dauerleihgabe)

Das Tagebuch von Clara Schumanns Vater stammt aus dessen Schul-, Studien- und erster Berufszeit.

34 Glockenbaum Friedrich Wiecks

2012.Dep.Moser,10-B3 (Dauerleihgabe)

Dieses Musikinstrument („Arbre à Clochettes“) spielte Friedrich Wieck u. a. beim Konzert Clara Wiecks 1832 in Paris und 1835 in Zwickau im Glöckchen-Rondo von Johann Peter Pixis für Klavier, Glockenbaum und Orchester, wie Wiecks eigenhändige Aufschrift auf dem runden Aufbewahrungsetui belegt.

35 Friedrich Wieck an seine Frau, 5. Oktober 1871

2012.Dep.Moser,8-A2 (Dauerleihgabe)

Clementine Wieck feierte am 5. Oktober 1871 ihren 67. Geburtstag; Friedrich Wieck - 19 Jahre älter als sie - gratulierte schriftlich dazu.

36 Silberner Trinkbecher Friedrich Wiecks

2012.Dep.Moser,11-A2 (Dauerleihgabe)

Mit der eingepprägten Aufschrift: „Für Wahrheit und Schönheit war ich stets bereit.“

37 Visitenkarte Clara Schumanns

2013.087-A3/C4 (Schenkung aus Privatbesitz)

Auf der Vorderseite die Abkürzung „p. p. c.“ = pour prendre conge (um Abschied zu nehmen), auf der Rückseite Clara Schumanns Londoner Adresse „3 Princes Square Bayswater“.

38 Visitenkarte Marie Wiecks

2011.174-C4/A4

Mit eigenhändiger Adressaufschrift „Dresden 42 Albrechtsstr.“.

39 Eduard Fechner (1799-1861), Portrait Marie Wieck

2012.Dep.Moser,5-B2 (Dauerleihgabe)

Die kolorierte Zeichnung von Clara Wiecks Halbschwester Marie entstand in Leipzig ca. 1840. Der Zeichner war ein in Paris lebender Bruder der Mutter Clementine Wieck.

40 Mappe Johannes Brahms

2012.Dep.Petzschmann,19-B3 (Dauerleihgabe)

Die Briefmappe aus Pappe in Lederoptik mit goldener Prägung „Johannes Brahms“ stammt aus dem Besitz Clara Schumanns.

41 Johannes Brahms, Herbstgefühl - Abschrift Clara Schumanns

2012.Dep.Moser,7-A1 (Dauerleihgabe)

Johannes Brahms hatte Clara Schumann ein Manuskript dieses Liedes zu ihrem Geburtstag am 13. September 1867 geschickt; die vorliegende Abschrift davon erstellte sie für den gemeinsamen Freund Hermann Levi.

42 Wilhelm Wieck, Klavier

2013.086-B3 (Ankauf aus Privatbesitz)

Das vermutlich zu Anfang der 1870er Jahre gebaute Instrument stammt von Clara Schumanns Cousin Wilhelm Wieck. Es ist sein einziges bisher nachweisbares aufrechtes Klavier. Diese heute meistverbreitete Klavierart begann ihren Siegeszug erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

43 **44** **45** Christian Reimers, Karikaturen von Gewandhausmusikern

2011.189,1/2/3-B2 (Ankauf aus Privatbesitz)

Die lithographierten Karikaturen des mit Schumann befreundeten Cellisten und Zeichners zeigen die Leipziger Gewandhausgeiger Friedrich Robert Sipp (1806–1899) und Friedrich August Grenser (?) (1799–1861) sowie den Pauker Ernst Pfund (1810–1871), ein Cousin Clara Schumanns.

